

Stelle mit 10 Prozent für die Ausbildung der Lernenden besetzt. An zahlreichen Sitzungen im Teilprojekt 2 sind in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Personalentwicklung Pfarrschaft die Prozesse für die Administration der Pfarrschaft definiert und die Aufgaben in einem Funktionsdiagramm zugewiesen worden. Die praktische Arbeit wird zeigen, ob und in welchem Ausmass die Arbeitsinstrumente und die Organisation angepasst werden müssen. Im vergangenen Jahr mussten 10 Stellen infolge von Kündigungen

und Pensionierungen neu besetzt werden, das sind zwei Stellen weniger als im Vorjahr. Die Nettofluktuation (Stellenwechsel) ist mit 7,7 Prozent ein wenig höher ausgefallen als im Vorjahr (5,9 Prozent). In den wohlverdienten (Vor-)Ruhestand haben wir 3 Mitarbeitende verabschiedet (im Vorjahr 6). Der Anteil weiblicher Mitarbeitender ist gestiegen und beträgt nun 65,1 Prozent (59,6 Prozent im Vorjahr). Der Frauenanteil in Führungspositionen konnte erhöht werden. Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10 auf 109 Personen erhöht.

In Vollzeitstellen gerechnet fand eine Zunahme auf 69,66 Prozent statt (Vorjahr 64,96). Die Gleitzeitsaldi sind ein weiteres Mal alarmierend hoch. Die Absenzen infolge Krankheit erhöhten sich von 7,55 auf 8,61 Tage je Vollzeitstelle. Seit rund fünf Jahren sind die maximal zur Verfügung stehenden 6088,2 Stellenpunkte ausgeschöpft. Von den beschlossenen zusätzlichen 5,5 Stellen mit maximal 600 Stellenpunkten für Aufgaben im Zusammenhang mit dem neuen Landeskirchengesetz sind 4,8 Stellen mit 555,8 Stellenpunkten besetzt. ■

Fachstelle Infrastruktur

Im Frühjahr wurden wegen der zusätzlichen neuen Stellen im Haus der Kirche bauliche Veränderungen vorgenommen. Diese ermöglichten, dass für die Mitarbeitenden der Fachstelle Personal organisatorisch sinnvolle Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden konnten. Für den Rechtsdienst sind durch die Miete nicht genutzter Büroräume beim Altersheim Altenberg der Stiftung Diaconis Arbeitsplätze geschaffen worden.

Das Haus der Kirche der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat am 1. Mai, im Rahmen des Auftritts der Berner Landeskirchen an der BEA, das Umweltlabel «Grüner Güggel» erhalten. Das kirchliche Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» dient der Optimierung des Ressourcenverbrauchs und spart Betriebskosten. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sind die erste reformierte Landeskirche der Schweiz, die ihre Verwaltung zertifiziert hat.

Damit die Mitarbeiterinnen des Empfangs befähigt sind, telefonische Anfragen und Anfragen per E-Mail auch künftig rasch und zielgenau an die verantwortliche Stelle weiterleiten zu können, sind sie über die neuen Aufgaben, die sich aus dem neuen Landeskirchengesetz ergeben, und die diesbezüglichen internen Zuständigkeiten geschult worden.

Informatik

Die Wintersynode 2018 bewilligte für die Beschaffung neuer Multifunktions-

geräte 100 000 Franken. Die vierzehn Geräte wurden im Frühjahr geliefert. An zwei Tagen im März schulten die Mitarbeitenden der Informatik alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bedienung der neuen Geräte. Der Investitionskredit wurde nicht überschritten und konnte an der Wintersynode 2019 abgerechnet werden. Die Informatikinfrastruktur der gesamtkirchlichen Dienste stammt aus dem Jahre 2014 und muss ersetzt werden. Dazu hat die Sommersynode 2019 einen Verpflichtungskredit von 650 000 Franken für den Ersatz im Jahr 2020 beschlossen. Die Vorbereitungsarbeiten wurden bereits 2019 an die Hand genommen. Nach der Kreditgenehmigung haben die Mitglieder einer Arbeitsgruppe mit Mitarbeitenden aller Bereiche der gesamtkirchlichen Dienste das künftige Arbeitsgerät ausgewählt. Die Vorselektion hatte die IT-Abteilung unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, des Unterhalts und der Bedürfnisse der Mitarbeitenden vorgenommen. Die Wahl des Geräts durch die Arbeitsgruppe erfolgte nach der praktischen Anwendung der Testgeräte und Umfragen in ihrem jeweiligen Bereich. Die umfangreiche Schulung aller Mitarbeitenden wird im Frühjahr 2020 stattfinden. Die diesbezüglichen Termine sind den Mitarbeitenden bereits bekannt.

Für die administrative Verwaltung der Pfarrschaft wurde das beim Kanton im Einsatz stehende Informatiktool

«ParePas» übernommen und an die Bedürfnisse von Refbejuso angepasst. Für die Lohnzahlungen wird die Applikation «Abacus» benutzt. Diese steht auch für die Lohnzahlungen der Mitarbeitenden der gesamtkirchlichen Dienste im Gebrauch. Zusammen mit externen IT-Spezialisten erfolgten die Datenmigration sowie die Programmierung der Schnittstellen zwischen «ParePas» und «Abacus». ■

Umbau des Büros für den Informatikdienst.

